

ProjektteilnehmerInnen gesucht

Für ein polnisch-deutsches Editions- und Übersetzungsprojekt, verbunden mit einer Exkursion nach Warschau und Łódź werden ProjektteilnehmerInnen gesucht.

Reise- und Programmkosten für alle Teilnehmenden werden von der Universität Warschau getragen.

Die erfolgreiche Teilnahme am ganzen Projekt in Kombination mit der Teilnahme am Modul BSLAW 10.5 (Polnisch Hauptkurs a) oder MSLAW 11.1 (Sprachkurs Polnisch 1) im WS 2020 ersetzt die Übersetzungsprüfung in diesem Modul.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Polnischkenntnisse

Interesse an der Übersetzungs- und Editionsarbeit

Bereitschaft zum selbständigen Arbeiten

Bewerbung:

Bei Interesse wenden Sie sich bitte **bis zum 10.03.2020** mit einem kurzen **Vorstellungsschreiben und der Begründung Ihres Interesses an der Teilnahme am Projekt** an Dr. Ewa Krauß **ewa.krauss (at) uni-jena.de**

Details zum Projekt:

Projekttitel: Ich weiß, wie die Hölle aussieht

Projektdauer: März-November 2020

Projektleitung: Dr. Agnieszka Dickel (Universität Warschau)

Zusammenarbeit: Dr. Ewa Krauss (Universität Jena)

Projektbeschreibung:

Alina Dąbrowska hat Auschwitz und Buchenwald überlebt. Nach vielen Jahren erfüllten und arbeitsreichen Lebens entschied sie sich, ihre Geschichte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In einem berührenden Gespräch mit dem Journalisten Wiktor Krajewski erklärt sie, wie es ihr gelungen ist, trotz schlimmer Erfahrungen ihre Lebensfreude zu bewahren. Das Protokoll dieses Gesprächs ist 2016 unter dem Titel „Ich weiß, wie die Hölle aussieht“ im polnischen Verlag Prószyński erschienen. Die Protagonistin lebt in Warschau.

Im Rahmen des geplanten gemeinsamen Projekts des Instituts für Slawistik und Kaukasusstudien der Universität Jena und des Instituts für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation der Universität Warschau werden sich die Studierenden der beiden Einrichtungen mit der auf Polnisch abgefassten Biographie von Alina Dąbrowska auseinandersetzen. Im Zuge der Projektarbeit entsteht eine zweisprachige Broschüre über Alina Dąbrowska, in die Zusammenfassung des Gesprächs mit der Protagonistin und die Übersetzung eines Fragments ihrer Biografie einfließen.

Während der Arbeit an der Erstellung der Broschüre werden sich die Studierenden mit der deutschen und der polnischen Sprache sowie beispielhaft mit der neuesten Lagerliteratur aus Polen auseinandersetzen. Sie interpretieren den Text in einem breiteren historischen Kontext, der die

Herkunftsländer der beiden Projektpartner verbindet. Zum Projektauftritt fahren Jenaer Studierende nach Buchenwald, um sich mit dem Leben der Häftlinge im Lager und dem Schicksal der polnischen Inhaftierten (insbesondere Frauen) innerhalb dieses Lagerkomplexes vertraut zu machen. Während einer Fahrt nach Warschau und Łódź im Mai 2020 (**voraussichtliche Reisedaten: 6.-11.05.20**) wird die Projektarbeit mit den polnischen Teilnehmenden initiiert. Die deutschen und die polnischen Studierenden führen ein Gespräch mit Alina Dąbrowska durch und besuchen die im Buch beschriebenen Schauplätze ihrer Jugend unter der deutschen Besatzungszeit. Sie protokollieren ihre Reise und sammeln das Material für einen Übersichtstext über die Protagonistin. Ein Workshop mit der erfahrenen Übersetzerin aus dem Deutschen, Sława Lisiecka, die in Łódź lebt, wird sie auf die Übersetzungsarbeit vorbereiten.

Die zweite Projektphase erfolgt an zwei unabhängigen Standorten: in Warschau und in Jena. Die Studierenden beschäftigen sich mit dem Text der Biographie und übertragen Fragmente davon in binationalen Teams ins Deutsche. Die Gruppenarbeit wird mithilfe der Lernplattform Moodle gesteuert, auf der ein entsprechender Kursraum eingerichtet wird. Während der Präsenzphasen im Sommersemester 2019 wird der Fortgang der Arbeit besprochen. Sprachliche und inhaltliche Probleme werden ebenfalls geklärt.

Das Abschlusstreffen des Projekts findet in Jena und Weimar (Buchenwald) im Wintersemester 2020 statt (**voraussichtlicher Termin: 5.11.-9.11.20**). In dieser Projektphase wird eine Endfassung der Texte erstellt und präsentiert. Der Literaturwissenschaftler und Mitherausgeber eines vom Deutschen Poleninstitut herausgegebenen Buches über Edmund Polak (polnischer Häftling im Konzentrationslagers Mittelbau-Dora) PD Dr. Bruno Arich-Gerz betreut diese Arbeit und stellt seine Materialien im Rahmen einer Lesung den Studierenden und der breiteren Öffentlichkeit in Jena vor.

Das Ziel des Projekts ist es, rezeptive und produktive Kompetenzen der TeilnehmerInnen im Polnischen sowie deren interkulturelle Kompetenz zu fördern. Diese werden bei der Projektarbeit handlungsorientiert erworben. Die beabsichtigte Veröffentlichung der Broschüre erhöht die notwendige Sorgfalt, fördert die Sprachbewusstheit und wirkt sich motivierend auf die Studierenden aus.